

GROSSER RAT

Februarsession 2023

Anfrage Preisig betreffend Plastiksammlung und Senkung des Plastikverbrauchs

Der kürzlich veröffentlichte Bericht der NGO Oceancare über den Umgang mit Plastik deckte auf, dass die Schweiz Spitzenreiterin im Plastikverbrauch ist. Verschiedene Medien berichteten darüber, u. a. auch der Tages Anzeiger in seiner Ausgabe vom 9. Januar 2023: «Verschiedene Studien zeigen, dass die Schweiz punkto Kunststoff weltweit zu den grössten Abfallproduzenten gehört. Mit jährlich etwa 109 Kilogramm pro Kopf rangiert die Schweiz in Europa nach Luxemburg auf Platz 2, ... Der Plastikverbrauch werde sich ohne effektive Massnahmen verdreifachen, heisst es im neuesten OECD-Bericht vom letzten Jahr.»

PET-Sammelstellen gibt es überall und müssen von allen Verkaufsstellen angeboten werden, die Lebensmittel oder Getränke in PET-Verpackungen anbieten. Viele, wenn nicht gar die meisten Verpackungen gehören jedoch einer anderen Plastikkategorie an (v. a. PE- oder PP-Kunststoffe). Die Rückgabe dieser Plastikarten ist aber um einiges komplizierter und mancherorts gar nicht möglich. Auch hier müsste gelten: Wer Plastik verkauft, muss es auch zurücknehmen. Zumindest müsste überall dort, wo Abfallsäcke gekauft werden können, auch Plastiksammelsäcke angeboten werden. Einen entsprechenden Auftrag Deplazes aus dem Jahr 2017 lehnten die Regierung wie der Grosse Rat noch ab. Die obgenannten Zahlen drängen jedoch zu einem Handeln. Die EU verbietet seit 2021 Einwegbesteck und -geschirr oder Trinkhalme und Rührstäbchen aus Plastik an Grossveranstaltungen.

Gar noch wichtiger wäre jedoch nebst der Vereinfachung der Plastiksammlung die Verbesserung des Verpackungsmaterials und der vollständige Verzicht auf Einwegplastik.

Ich ersuche daher die Regierung, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Instrumente sieht die Regierung, um die Plastiksammlung zu vereinfachen bzw. zu erhöhen?
2. Wird die Regierung diese Instrumente umsetzen? Wann?
3. Ergreift die Regierung aktiv Massnahmen zur Vermeidung von Plastikabfall wie es bspw. die EU tut?
4. Bzw. wie will die Regierung den Pro-Kopf-Verbrauch an Plastik im Kanton durch bspw. Mehrfachnutzung oder Depoterhebung senken?

Chur, 15. Februar 2023

Preisig, Mazzetta, Bachmann, Atanes, Bardill, Baselgia, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Bundi, Cahenzli-Philipp (Untervaz), Degiacomi, Dietrich, Furger, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Hofmann, Kreiliger, Müller, Nicolay, Oesch, Pajic, Rageth, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Walser, Zaugg-Ettlin



Sitzung vom

17. April 2023

Mitgeteilt den

19. April 2023

Protokoll Nr.

312/2023

Anfrage Preisig

betreffend Plastiksammlung und Senkung des Plastikverbrauchs

Antwort der Regierung

Anhand der jährlich veröffentlichten Abfallstatistik des Bundes ist ersichtlich, dass in der Schweiz pro Person mehr Plastikabfälle als in anderen europäischen Ländern anfallen. Das ist in erster Linie auf die wirtschaftliche Lage zurückzuführen, denn bei allen Abfallarten steht die anfallende Menge grundsätzlich in direkter Proportion zur Konjunktur. Für PET-Flaschen besteht bereits ein nationales gut funktionierendes Sammel- und Recyclingsystem. Für andere Kunststoffarten sind in den letzten Jahren diverse Sammelsysteme entstanden. Was die Sammlung und Verwertung von gemischten Kunststoffen aus Haushalten angeht, haben das Bundesamt für Umwelt (BAFU), die Vereinigung der Fachleute für Abfall und Ressourcen Cercle Déchets (CD) und der Schweizerische Verband Kommunale Infrastruktur (SVKI) Ende 2017 zusammen ein Positionspapier veröffentlicht, in dem sie sich eher skeptisch gegenüber Sammlungen von gemischten Kunststoffabfällen aus Haushalten äussern, da der stofflich verwertbare Anteil des Sammelguts oft tief ist und ein relevanter Anteil der Abfälle schlussendlich doch in einer Kehrichtverbrennungsanlage oder einem Zementwerk thermisch entsorgt werden muss. Zudem gibt es zurzeit keine Sortieranlagen im Inland, was oft zu längeren Transportwegen ins Ausland führt. Dies muss jedoch nicht so bleiben. Wenn es gelingt, den Anteil an stofflich verwertbaren Abfällen (Recycling) im Vergleich zum Anteil der thermisch verwerteten Abfälle im Sammelgut substanziell zu erhöhen, können auch gemischte Kunststoffsammlungen aus Haushalten ökologisch und ökonomisch interessant werden. Ein solches Sammel- und Recyclingsystem wäre insbesondere dann effizient und nachhaltig, wenn es auf nationaler Ebene schweizweit eingeführt würde.

Zu Frage 1: Im Rahmen des Projekts «Sammlung 2025» wird zurzeit von diversen Organisationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette an einem nationalen

Sammel- und Recyclingsystem von Kunststoffverpackungen gearbeitet. Die Organisation Swiss Recycling arbeitet mit über 50 weiteren Organisationen wie Verpackungsproduzenten, Konsumgüterkonzernen, Detailhändlern und weitere an der Einführung eines solchen Systems. In Graubünden gibt es bereits heute diverse Anbieter von Sammelsäcken für Kunststoffe aus Haushalten, welche in diversen Gemeinden angeboten werden. In Anbetracht dieser Tatsachen und insbesondere in Aussicht eines nationalen Sammelsystems sieht die Regierung keinen Bedarf, zusätzliche Sammelsysteme einzuführen oder bestehende zu fördern.

Zu Frage 2: Die Umsetzung von kantonalen Instrumenten und Massnahmen zur Vereinfachung und Förderung der Kunststoffsammlung aus Haushalten auf kantonaler Ebene ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht sinnvoll, da bereits ein nationales Sammel- und Recyclingsystem im Aufbau ist. Durch die Einführung einer nationalen Lösung, so wie sie bereits für PET-Flaschen existiert, kann ein ökologisch und ökonomisch effizientes Sammel- und Recyclingsystem eingeführt werden.

Zu den Fragen 3 und 4: Im Rahmen der Überarbeitung der kantonalen Abfallplanung in den Jahren 2021 und 2022 durch das Amt für Natur und Umwelt wurden insgesamt acht Ziele für die Abfallwirtschaft in Graubünden definiert. Das Ziel Nr. 3 betrifft die Abfallvermeidung. Die kantonale Abfallplanung enthält einen Massnahmenplan, durch welchen die im Rahmen der Planung festgelegten Ziele erreicht werden sollen. Die Massnahme WS-4 betrifft die Sensibilisierung der Bevölkerung hinsichtlich Verpackungsmaterialien und Motivation zum Kauf von Produkten mit wenig Verpackungsmaterialien. Die Massnahme soll durch die Abfallbewirtschaftungsverbände, welche im Kanton Graubünden für die Verwertung und Entsorgung von Siedlungsabfällen zuständig sind, entworfen und umgesetzt werden. Übergeordnete Vermeidungsstrategien müssten primär bei der Verpackungsindustrie und bei der Lebensmittelgesetzgebung ansetzen. Diese Aufgabe kann nicht von einem Kanton allein übernommen werden, sondern erfordert ein Vorgehen auf nationaler Ebene.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Peter Peyer

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun da favrer 2023

Dumonda Preisig concernent collecziun da plastic e reducziun dal consum da plastic

Il rapport publicità dacurt da l'organisaziun nungovernamentala Oceancare davart il tractament da plastic ha revelà che la Svizra è a la testa da la rangaziun en il consum da plastic. Differentas medias han communitgà en chaussa, tranter auter er il Tages-Anzeiger en sia ediziun dals 9 da schaner 2023: «Differentis studis mussan che la Svizra tutga puncto materias sinteticas tar ils pli gronds producents da rument da l'entir mund. Cun annualmain ca. 109 kg per persuna ranghescha la Svizra en l'Europa suenter Luxemburg sin piazza 2, ... Il consum da plastic vegn a sa triplar senza mesiras effectivas, hai num en il pli nov rapport da la OECD da l'onn passà.»

Posts per rimnar PET datti dapertut e ston vegnir purschids da tut ils posts da vendita che vendan victualias u bavrondas en emballadis da PET. Bliers emballadis, sche betg ils bliers, tutgan dentant ad in'otra categoria da plastic (spezialmain materials sintetics da PE u da PP). La restituziun da quests tips da plastic è dentant bainquant pli cumplitgada ed en tscherts lieus n'è ella insumma betg pussaivla. Er qua stuess valair: Tgi che venda plastic, al sto er prender enavos. Almain stuess dapertut là, nua che satgs da rument pon vegnir cumprads, er vegnir purschids satgs per rimnar plastic. Ina dumonda Deplazes correspondent da l'onn 2017 han la Regenza sco er il Cussegl grond refusà. Las cifras qua survart pretendan dentant d'agir. La UE scumonda dapi l'onn 2021 pusada e vaschella a diever unic u bavrolas e truschets da plastic ad occurrenzas grondas.

Anc pli impurtant fiss dentant – ultra da simplifitgar la collecziun da plastic – da megliar il material d'emballadi e da renunziar cumpletmain da plastic a diever unic.

Jau supplitgesch perquai la Regenza da responder las suandantas dumondas:

1. Tge instruments vesa la Regenza per simplifitgar resp. per augmentar la collecziun da plastic?
2. Vegn la Regenza a realisar quests instruments? Cura?
3. Prenda la Regenza activamain mesiras per evitar ruments da plastic, co quai che fa per exempel la UE?
4. Co vul la Regenza per exempel reducir il consum da plastic per persuna en il chantun, per exempel tras utilisaziun multipla u tras incassament d'ina taxa da deposit?

Cuira, ils 15 da favrer 2023

Preisig, Mazzetta, Bachmann, Atanes, Bardill, Baselgia, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Bundi, Cahenzli-Philipp (Vaz Sut), Degiacomi, Dietrich, Furger, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Hofmann, Kreiliger, Müller, Nicolay, Oesch, Pajic, Rageth, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Walser, Zaugg-Ettlin



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

17 d'avrigl 2023

19 d'avrigl 2023

312/2023

Dumonda Preisig

concernent collecziun da plastic e reducziun dal consum da plastic

Resposta da la Regenza

A maun da la statistica dals ruments da la Confederaziun che vegn publicada annualmain, èsi evident ch'en Svizra resultan dapli ruments da plastic per persuna ch'en auters pajais europeics. Quai è en emprima lingia d'attribuir a la situaziun economica, perquai che tar tut ils tips da rument stat la quantiad da princip en ina proporziun directa cun la conjunctura. Per las buttiglias da PET exista gia in sistem naziunal da rimnar e da reciclar che funcziuna bain. Per auters tips da material sintetic èn resultads divers systems da rimnada ils ultims onns. Pertutgant rimnar e reciclar materials sintetics maschadads da chasadas, han l'Uffizi federal d'ambient (UFAM), la reuniun da las expertas e dals experts per rument e per resursas Cercle Déchets (CD) e l'Associaziun svizra Infrastructuras communalas (ASIC) publictà cuminaivlamain in document da posiziun la fin da l'onn 2017. En quest palpìri èn els s'exprimids plitost cun sceptica envers rimnar materials sintetics maschadads da chasadas, perquai che la part che po vegnir reciclada sco materia dals objects rimnads è savens pitschna e perquai ch'ina part relevanta dals ruments sto la finala tut-tina vegnir dismessa termicamain en in stabiliment per arder ruments u en in'ovra da cement. Ultra da quai na datti actualmain nagins stabiliments per zavràr ruments en Svizra. Quai chaschuna savens vias da transport pli lungas a l'exteriur. Quai na ston dentant betg restar uschia. Sch'i reussescha d'augmentar substanzialmain – en il material rimnà – la part dals ruments reciclads sco materia (recycling) en cumparegliaziun cun la part dals ruments reciclads termicamain, pon er las collecziuns maschadadas da material sintetic da chasadas daventar ecologicamain ed economicamain interessantas. In tal sistem da rimnar e da reciclar fiss cunzunt alura effizient e persistent, sch'el vegniss introducì sin plaun naziunal en l'entira Svizra.

Tar la dumonda 1: En il rom dal project «Collecziun 2025» lavuran actualmain sin plaun naziunal diversas organisaziuns per lung da l'entira chadaina da valorisaziun vi

d'in sistem da rimnar e da reciclar emballadis da materia sintetica. L'organisaziun Swiss Recycling collavura cun passa 50 ulteriuras organisaziuns sco producents d'emballadi, concerns da bains da consum, commerzis en detagl ed ulteriurs per introducir in tal sistem. En il Grischun datti gia oz divers purschiders da satgs da rimnada per materials sintetics da chasadas. Quests satgs vegnan purschids en differentas vischnancas. Resguardond quests fatgs e cunzunt en vista ad in sistem da rimnar naziunal na vesa la Regenza nagin basegn d'introducir systems da rimnar supplementars u da promover systems existents.

Tar la dumonda 2: Actualmain n'èsi betg raschunaivel da realisar mesiras ed instruments chantunals per simplifitgar e per promover la collecziun da material sintetico da chasadas sin plaun chantunal, perquai ch'in sistem naziunal da rimnar e da reciclar è gia en elavuraziun. Cun introducir ina soluziun naziunala, uschia sco ch'ella exista gia per las buttiglias da PET, po vegnir etablì in sistem da rimnar e da reciclar ch'è ecologicamain ed economicamain efficient.

Tar las dumondas 3 e 4: En il rom dal repassament da la planisaziun chantunala dals ruments durant ils onns 2021 e 2022 tras l'Uffizi per la natira e l'ambient èn vegnidas definidas tut en tut otg finamiras per la gestiun da ruments en il Grischun. La finamira nr. 3 pertutga l'evitar ruments. La planisaziun chantunala dals ruments cuntegna in plan da mesiras che permetta da cuntanscher las finamiras ch'èn vegnidas fixadas en il rom da la planisaziun. La mesira WS-4 pertutga la sensibilisaziun da la populaziun per materials d'emballadi e la motivaziun per cumprar products cun paucs materials d'emballadi. La mesira duai vegnir sviluppada e realisada tras las corporaziuns per la gestiun da ruments ch'èn responsablas per reciclar e per allontanar ruments chasans en il chantun Grischun. Las strategias surordinadas per evitar ruments stuessan primarmain cumenzar tar l'industria d'emballadi e tar la legislaziun da victualias. Questa incumbensa na po betg surpigliar in chantun sulet, mabain pretenda in proceder sin plaun naziunal.



En num da la Regenza

Il president:

Peter Peyer

Il cancellier:

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di febbraio 2023

Interpellanza Preisig concernente la raccolta della plastica e la riduzione del consumo di plastica

Il rapporto pubblicato di recente dall'ONG Oceancare sull'utilizzo della plastica ha rivelato che la Svizzera è leader nel consumo di plastica. Ne hanno parlato diversi media, tra l'altro anche il Tages Anzeiger nella sua edizione del 9 gennaio 2023: «Diversi studi dimostrano che la Svizzera rientra tra i principali produttori di plastica al mondo. Con circa 109 chilogrammi pro capite all'anno, in Europa la Svizzera è seconda solo al Lussemburgo,... Senza provvedimenti efficaci il consumo di plastica è destinato a triplicare, si legge nel rapporto dell'OCSE dell'anno scorso.»

I punti di raccolta del PET si trovano ovunque e devono essere messi a disposizione da tutti i punti vendita che propongono generi alimentari o bevande in imballaggi in PET. Molte, se non addirittura tutte le confezioni appartengono tuttavia a un'altra categoria di plastica (soprattutto ai materiali sintetici PE o PP). La restituzione di questi tipi di plastica è però molto più complicata e in alcuni luoghi non è affatto possibile. Anche in questo caso il principio dovrebbe essere: chi vende prodotti in plastica dovrebbe anche ritirarli. Come minimo tutti i punti che vendono sacchi dei rifiuti dovrebbero offrire anche sacchi per la raccolta della plastica. Nel 2017 il Governo e il Gran Consiglio hanno respinto l'incarico Deplazes su questo argomento. Tuttavia le cifre menzionate impongono un intervento. Dal 2021 l'UE vieta l'uso di piatti e posate o cannucce e bastoncini da cocktail in plastica monouso durante grandi manifestazioni.

Tuttavia, oltre a semplificare la raccolta della plastica sarebbe ancora più importante migliorare il materiale di imballaggio e abbandonare completamente la plastica monouso.

Prego quindi il Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. Quali strumenti identifica il Governo per semplificare e aumentare la raccolta della plastica?
2. Il Governo darà attuazione a questi strumenti? Quando?
3. Il Governo prende attivamente provvedimenti volti a ridurre i rifiuti di plastica come è stato fatto ad esempio dall'UE?
4. Come intende il Governo ridurre il consumo pro capite di plastica nel Cantone ad esempio promuovendo il riutilizzo o la riscossione di un deposito?

Coira, 15 febbraio 2023

Preisig, Mazzetta, Bachmann, Atanes, Bardill, Baselgia, Biert, Bischof, Bisculm Jörg, Bleuler-Jenny, Bundi, Cahenzli-Philipp (Untervaz), Degiacomi, Dietrich, Furger, Gartmann-Albin, Gredig, Hoch, Hofmann, Kreiliger, Müller, Nicolay, Oesch, Pajic, Rageth, Rettich, Rusch Nigg, Rutishauser, Walser, Zaugg-Ettlin



Seduta del

17 aprile 2023

Comunicato il

19 aprile 2023

Protocollo n.

312/2023

Interpellanza Preisig

concernente la raccolta della plastica e la riduzione del consumo di plastica

Risposta del Governo

Dalla statistica annuale dei rifiuti pubblicata dalla Confederazione si evince che in Svizzera per persona si producono più rifiuti in plastica rispetto ad altri Paesi europei. Ciò è da ricondurre in primo luogo alla situazione economica, poiché per tutti i tipi di rifiuti la quantità prodotta è in linea di principio direttamente proporzionale alla congiuntura. Per le bottiglie in PET vi è già un sistema di raccolta e di riciclaggio ben funzionante a livello nazionale. Negli ultimi anni sono nati diversi sistemi di raccolta per altri tipi di materiali sintetici. Per quanto riguarda la raccolta e il riciclaggio di materiali sintetici misti provenienti da economie domestiche, alla fine del 2017 l'Ufficio federale dell'ambiente (UFAM), l'Associazione degli esperti cantonali per la gestione dei rifiuti Cercle Déchets e l'Associazione svizzera infrastrutture comunali (ASIC) hanno pubblicato un documento di posizione nel quale esprimono un certo scetticismo nei confronti della raccolta di rifiuti di materiali sintetici misti provenienti da economie domestiche, poiché la quota riciclabile dei rifiuti raccolti è tendenzialmente bassa e una parte importante dei rifiuti alla fine deve essere comunque smaltita termicamente presso un impianto di incenerimento di rifiuti urbani o un cementificio. Inoltre in Svizzera al momento non vi sono impianti di smistamento, fatto che spesso comporta trasporti più lunghi verso l'estero. Tuttavia le cose non devono restare per forza così. Se è possibile aumentare in modo sostanziale la parte di rifiuti riciclabili rispetto alla parte di rifiuti da smaltire termicamente, anche la raccolta di materiali sintetici misti provenienti da economie domestiche può diventare interessante dal punto di vista ecologico ed economico. Un sistema di raccolta e di riciclaggio simile sarebbe particolarmente efficiente e sostenibile se venisse introdotto a livello nazionale.

In merito alla domanda 1: attualmente diverse organizzazioni lungo l'intera catena di valore aggiunto lavorano a un sistema nazionale di raccolta e di riciclaggio di imballaggi in plastica nel quadro del progetto «Raccolta 2025». L'organizzazione Swiss

Recycling lavora all'introduzione di un sistema simile collaborando con oltre 50 organizzazioni come produttori di imballaggi, gruppi di produttori di beni di consumo, dettaglianti ecc. Nei Grigioni già oggi vi sono diversi fornitori di sacchi per la raccolta dei materiali sintetici provenienti da economie domestiche; tali sacchi vengono offerti in diversi comuni. Vista questa situazione e in particolare in previsione di un sistema di raccolta nazionale il Governo non vede la necessità di introdurre ulteriori sistemi di raccolta o di promuovere quelli esistenti.

In merito alla domanda 2: al momento l'attuazione di strumenti e provvedimenti cantonali per semplificare e promuovere la raccolta di materiali sintetici provenienti da economie domestiche a livello cantonale non è sensata, poiché a livello nazionale si sta già lavorando all'introduzione di un sistema di raccolta e di riciclaggio. Introducendo una soluzione nazionale, come è già il caso per le bottiglie in PET, è possibile introdurre un sistema di raccolta e di riciclaggio efficiente dal punto di vista ecologico ed economico.

In merito alle domande 3 e 4: nel quadro della revisione del piano cantonale di gestione dei rifiuti nel 2021 e nel 2022, l'Ufficio per la natura e l'ambiente ha stabilito in totale otto obiettivi per la gestione dei rifiuti nei Grigioni. L'obiettivo n. 3 riguarda la minimizzazione dei rifiuti. Il piano cantonale di gestione dei rifiuti contiene un piano di provvedimenti con il quale si intende raggiungere gli obiettivi stabiliti nel quadro della pianificazione. Il provvedimento WS-4 riguarda la sensibilizzazione della popolazione nei confronti degli imballaggi e la motivazione ad acquistare prodotti poco imballati. Il provvedimento dovrebbe essere proposto e attuato dai consorzi per lo smaltimento dei rifiuti, responsabili per il riciclaggio e lo smaltimento di rifiuti urbani nel Cantone dei Grigioni. Le strategie di minimizzazione sovraordinate dovrebbero essere applicate in prima linea all'industria degli imballaggi e alla legislazione sulle derrate alimentari. Questo compito non può essere assunto da un singolo Cantone, bensì richiede un'azione a livello nazionale.



In nome del Governo

Il Presidente:

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'P' followed by a series of loops and a horizontal stroke.

Peter Peyer

Il Cancelliere:

A handwritten signature in black ink, consisting of a series of sharp, angular peaks and valleys, resembling a stylized 'M' or a jagged line.

Daniel Spadin